

## Kapitel VI.

# Blei.

### 1. Geschichtliches.

Die Geschichte der Kenntnis des Bleies ist innig mit der des Silbers verknüpft, da dieses schon in verhältnismäßig frühen Zeiten aus Bleierzen gewonnen wurde. Bleiglanz, das häufigste Bleimineral, ist als solcher ferner wegen seines manchmal massenhaften Vorkommens und seines bedeutenden Gewichtes schon recht lange der Menschheit aufgefallen; doch hatte man anfangs keine weitgehende Verwendung für das daraus relativ leicht gewinnbare, leichtschmelzige, weiche und schwere Metall. Man stellte aus Blei Amulette und Gewichte her und benutzte es später im Brückenbau zum Vergießen von Eisen- und Bronzeklammern, wie dies ja teilweise noch heute geschieht; auch die gewiß nicht sehr hygienische Verwendung von Mennige als Schminke wird berichtet, ferner werden schon frühzeitig Bleiweiß und Glätte erwähnt. Die Hebräer nannten das Metall „Oseret“, die Griechen „Molybos“ oder „Molybdos“ (μόλυβος, μόλυβδος), die Römer „plumbum“ (später unterschied man plumbum nigrum, das Blei, von plumbum candidum, dem Zinn), woraus sich die von den romanischen Völkern dafür gebrauchten Namen ableiten (spanisch plomo, italienisch piombo, französisch plomb); das englische „lead“ hängt wohl mit dem deutschen Wort „Lot“ zusammen, während der deutsche Name so viel wie „licht, klar“ bedeuten soll.

Die ältesten bekannten Bleibergwerke der Griechen befanden sich auf Cypern, Rhodos und bei Laurium, das heute noch in Betrieb ist und dessen alte Halden wieder verschmolzen werden. Auch in Deutschland wurden an Lahn und Sieg bereits frühzeitig Bleierze gefördert, doch war für die Römer Spanien mit seinem hochentwickelten Bergbau und seinen zum Teil heute noch reichen Vorkommen (Linares, Cartagena, Mazarron, Kantabrien) Hauptproduktionsland, in geringerem Maße Britannien und Gallien. Im Mittelalter bekamen Deutschland, Böhmen und Ungarn Bedeutung: Pibram (seit 753), der Harz (seit 968), Ems und Holzappel (seit 1158), Freiberg (1163) und von da aus Schemnitz und Kremnitz in Ungarn; es folgten im 13. Jahrhundert Mechernich, Stolberg und Bensberg, 1526 Tarnowitz, im 19. Jahrhundert Frankreich, Belgien und schließlich die Vereinigten Staaten, Mexiko und Australien; 1869 wurde das Blei-Silber-Erzlager zu Eureka, Nevada, entdeckt, 1874 das zu Leadville, Colorado, usw., noch später die Vorkommen in New South Wales (Broken Hill).